

die weiße stadt
die weiße stadt
die weiße stadt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4-5	
Klassische Moderne	6-7	„die weiße stadt“ am Riedberg
	8-9	Die Entwürfe der Ära May in Frankfurt am Main
	10-11	Anspruch und Idee der „weißen stadt“ in Frankfurt-Riedberg
Der neue Stadtteil Frankfurt-Riedberg	12-13	Die neue Wohnbestlage in Frankfurt
	14-15	Entwicklung des Stadtteils Frankfurt-Riedberg
	16-17	Architektur am Riedberg
Gestaltungsvorgaben	18-19	Der Planungsprozess
	20-21	Teilnehmende Architekten/Das Gestaltungsgremium

Einleitung

Anlässlich des 125. Geburtstages von Ernst May soll mit dem Bau eines Quartiers mit dem Namen „die weiße Stadt“ an die Bedeutung und das Wirken Ernst Mays als Vertreter der Moderne erinnert werden. In den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat Ernst May in Frankfurt am Main als Pionier des Wohnungsbaus gewirkt.

Der Begriff der „weißen Stadt“ steht in der Tradition zahlreicher Siedlungen, die im Geist der Moderne entstanden sind. „die weiße Stadt“ am Riedberg soll in Anlehnung an diese Werke und ihre Fortschrittlichkeit entstehen. Ziel ist es, ein Ensemble aus geradlinigen, kubischen Bauten zu errichten. Einfache Formensprache, kompakte

Bauform und modernes Wohnen im Grünen sind die Leitlinien der Planung. Um die Umsetzung dieses Anspruches zu gewährleisten ist die Einhaltung bestimmter Gestaltungsmittel bindend. Eine Auswahl von Architekturbüros hat sich für diese anspruchsvolle Entwurfsaufgabe qualifiziert. Ein Gestaltungsbeirat begleitet den Prozess.

Im Projekt „die weiße Stadt“ stehen 30 Grundstücke für die private Bebauung mit Einfamilien- und Doppelhaushälften zur Verfügung, die mit einem der ausgewählten Architekten bebaut werden können.



„ ... wir brauchen Luft und Sonne: das ist die neue Gartenstadt, das neue Haus, der Garten und die Natur. Wir brauchen Ruhe: das ist die neue Wohnung.“

Franz Schuster, Architekt,
in der Zeitschrift „Das Neue Frankfurt“, Heft 5/1926-27

Blick in den Bonifatiuspark mit Gebäudekomplex Take 5
Architektur: Atelier 5, Bern



„die weiße stadt“ am Riedberg

In den zwanziger und dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden großartige architektonische Entwürfe. Gerade in der damaligen Zeit gingen Architekten von den veränderten Umwelt- und Lebensbedingungen der Menschen aus, und versuchten ihnen mit ihren Entwürfen das Leben zu erleichtern. Dabei entstand Architektur, welche höchsten funktionalen Ansprüchen genügt und auch formal äußerst gelungen ist. Sicherlich sind hierbei auch Gebäude und Siedlungen entstanden, die anfangs experimentellen Charakter besaßen, aber durch ihre Signalwirkung das Bauen in ganz Deutschland und weiten Teilen der Welt maßgeblich beeinflusst haben. In diesem Zusammenhang ist die Weißenhofsiedlung in Stuttgart zu nennen. Zu diesem richtungweisenden Bauprojekt erfolgte der Spatenstich am 1. Februar 1927, die Eröffnung der Siedlung war am 23. Juli 1927, also ein knappes halbes Jahr später – ein unglaublich kurzer Zeitrahmen, wenn man berücksichtigt, dass auch die erstmals verwendeten Bautechnologien und -materialien die Ausführenden vor große Probleme stellten. Dennoch schafften

die beteiligten Architekten Mies van der Rohe, J. J. P. Oud, Victor Bourgeois, Adolf G. Schneck, Le Corbusier, Pierre Jeanneret, Walter Gropius, Ludwig Hilberseimer, Bruno Taut, Hans Poelzig, Richard Döcker, Max Taut, Adolf Rading, Josef Frank, Mart Stam, Peter Behrens und Hans Scharoun mit ihren Entwürfen großartige Architektur. Zwar lassen sich einige Architekten dieser Zeit gewissen Vereinigungen, Zusammenschlüssen und Strömungen zuordnen, allerdings lässt sich kein gemeinsamer Architekturstil dieser Ära definieren. Dies wird gerade an der Weißenhofsiedlung deutlich, da diese ihrer inhaltlichen und auch personellen Nähe wegen, oft dem Bauhaus zugerechnet wird. Allerdings hatte das Bauhaus im Jahr 1927 noch gar keine Architekturabteilung. Noch dazu gibt es den oft fälschlich zitierten Bauhaus-Stil, oder gar die Bauhaus-Architektur gar nicht. Zu unterschiedlich waren auch im Bauhaus die Überzeugungen, sodass selbst die „Bauhäusler“ teilweise sehr vehement gegen den Begriff des Bauhaus-Stils oder der Bauhaus-Architektur vorgegangen sind. Die Weißenhofsiedlung lässt sich dem Interna-

tionalen Stil zuordnen. Dieser Stil fordert Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, um einer neuen Gesellschaftsordnung einen neuen baulichen Rahmen mit den entsprechenden Entfaltungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen zu schaffen. Auch wurden 1927 bei einem Treffen anlässlich der Weißenhofsiedlung die „Congrès Internationaux d'Architecture Moderne“ verabredet. Diese wurden in La Sarratz in der Schweiz bis weit in die Fünfzigerjahre gepflegt. Die entsprechende „Erklärung von La Sarratz“ schreibt die enorme Verantwortung der Baumeister gegenüber der Allgemeinheit fest.

Aber nicht nur in Stuttgart, Weimar oder Dessau (dem ersten und zweiten Sitz des Bauhauses) wurde zu dieser Zeit stark über Architektur nachgedacht und nach neuen Lösungen für die starke Wohnungsnot gesucht. In Frankfurt am Main berief Dr. Ludwig Landmann, nachdem er 1924 zum Oberbürgermeister gewählt wurde, umgehend den Architekten Ernst May zum Siedlungsdezernent. Dieser versammelte in den nächsten Jahren viele Fachleute

um sich. Martin Elsässer, Max Bromme, Ferdinand Kramer, Herbert Boehm und Adolf Meyer sind nur einige davon. Auch international bekannte Architekten wie Walter Gropius, Max Taut oder Mart Stam konnte May davon überzeugen bei einzelnen Projekten in Frankfurt am Main mit zu wirken. Und nicht zu vergessen die Architektin Magarete Schütte-Lihotzky, die auf Bitten Mays eine hauptsächlich nach funktionalen Aspekten entwickelte Einbauküche konzipierte. Diese wurde auch unter dem Namen „Frankfurter Küche“ bekannt.

Die hohe architektonische Qualität der dabei entstandenen Siedlungen in Frankfurt am Main wird mit dem Projekt „die weiße stadt“ am Riedberg weitergeführt. Um die angestrebte Qualität der Entwürfe zu gewährleisten, wird bei diesem Projekt ein besonderer Planungsprozess angewandt, bei dem genaue Planungsvorgaben gemacht, und durch ein fachkundiges Gremium überwacht werden.



Römerstadt, Frankfurt am Main

Die Entwürfe der Ära May in Frankfurt am Main

Viele Entwürfe der Klassischen Moderne zeichnen sich durch klare Formen aus und eine rationale Herangehensweise, welche auf Überflüssiges verzichtet. Die Gebäude der Ära May in Frankfurt am Main zeichnen sich vor allem durch eine sehr reduzierte Bauweise aus, welche in erster Linie die Schaffung von viel Wohnraum für die wachsende Bevölkerung zum Ziel hatte. Anders als zum Beispiel bei der Weißenhofsiedlung in Stuttgart, stand hierbei sehr stark das Kosten-Nutzen-Verhältnis im Vordergrund. So wurde auch mit Minimalwohnungen experimentiert, welche aufgrund ihrer geringen Größe heutigen Standards nicht mehr genügen könnten. Auch aus diesem Grund wurde bei der Konzeption der „weißen Stadt“ am Riedberg auf eine ausreichende Baufläche geachtet. Dadurch bekommen die einzelnen Entwürfe mehr Raum. Dies verstärkt ihre Wirkung und sorgt für mehr Wohnkomfort. Durch dieses reiche Platzangebot können auch die Innenräume ihr wahres Potenzial entfalten.

Damit werden die Kritikpunkte am Siedlungsbau von Ernst May aufgegriffen und entschärft. Somit steht der Realisierung großzügiger und ansprechender Entwürfe in der Tradition der klassischen Moderne nichts mehr im Wege!



Hadrianstraße, Frankfurt am Main



Hadrianstraße, Frankfurt am Main



Heilig-Kreuz Kirche, Frankfurt am Main



Heilig-Kreuz Kirche, Frankfurt am Main



Damaskeanger, Frankfurt am Main



Im Burgfeld, Frankfurt am Main

„Architektur ist erstarrte Musik.“

Friedrich von Schelling,
Hauptvertreter der Philosophie des deutschen Idealismus

Anspruch und Idee der „weißen stadt“ in Frankfurt-Riedberg

Hochwertige Architektur für eine hochwertige Wohnlage

Eine Immobilie wird immer durch die benachbarten Immobilien geprägt. Entsteht ein gemeinsames Bild oder doch nur ein eher zufälliges und gezwungenes Nebeneinander? Architektonisch gelungene Gebäudeensembles zeichnen sich immer dadurch aus, dass eine Raumwirkung zwischen den Einzelgebäuden entsteht.

Geschlossene, halboffene und offene Bereiche müssen in einem harmonischen Verhältnis zueinander stehen, um ein angenehmes Umfeld zu schaffen. Daraus resultiert auch eine große Verantwortung aller an der Planung und Umsetzung von Bauprojekten Beteiligten. Schließlich bewegt sich jeder Einzelne permanent in einer durch Gebäude geprägten Umwelt. Aus diesem Grund wird gerade bei der Planung und Entwicklung des Stadtteils Frankfurt-Riedberg stark auf die Qualität der einzelnen Entwürfe geachtet. Auch die Auswahl der richtigen Projektpartner wie Stadtplaner, Architekten und Investoren wird hier sehr ernst genommen. Nur so kann der

neue Stadtteil Frankfurt-Riedberg auch auf lange Sicht als nachhaltiges Siedlungsprojekt etabliert werden. Hier gibt es bereits die unterschiedlichsten Immobilienprodukte, welche jetzt durch das Angebot der „weißen stadt“ ergänzt werden. Dieses Projekt zeichnet sich durch Grundstücksgrößen von 365 bis 471 m² aus. Somit befinden sich auch genug Platz für eine ansprechende Außenraumgestaltung zwischen den Gebäuden. Gerade dies sorgt für eine gewisse Leichtigkeit und unterstützt den hochwertigen Charakter des Ensembles. Die geforderte Entwurfsqualität, die gemäß dem Qualitätshandbuch durch das Gestaltungsgremium überprüft wird, stellt eine starke Gesamtwirkung aller Gebäude des Projektes „die weiße stadt“ sicher.

Der eingesetzte Planungsprozess mit seiner zusätzlichen Kontrollschleife sorgt also letztendlich für mehr Qualität. Dies gilt sowohl für die einzelnen Gebäude selbst, als auch für das Gesamtensemble.

Die neue Wohnbestlage in Frankfurt

Der neue Stadtteil Frankfurt-Riedberg liegt im Nordwesten von Frankfurt am Main und umfasst eine Gesamtbruttobaulandfläche von 266 Hektar. Damit ist diese städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zur Zeit eine der größten in Deutschland. Die Fläche gliedert sich wie folgt in: 78 Hektar Nettobauland, 94 Hektar Parkanlagen, Grünzüge und integrierte Landschaftsflächen, 6 Hektar Bauland für soziale Infrastruktureinrichtungen, 34 Hektar Straßen und öffentliche Plätze, sowie 54 Hektar Universitätsflächen. Mit einer Entfernung von nur 8 Kilometer zur Innenstadt ist sowohl durch den öffentlichen Personennahverkehr mit verschiedenen Buslinien und

der neuen U-Bahnlinien U8 und U9, als auch durch den Individualverkehr mit der Anbindung an die Autobahn 661 eine hervorragende Erreichbarkeit des Stadtteils gegeben. Arztpraxen, Einkaufs- und Gastronomieeinrichtungen sind vorhanden. Aber auch die Freizeitmöglichkeiten haben sich bereits auf hohem Niveau etabliert.

Somit sind alle Voraussetzungen gegeben, damit sich der neue Stadtteil Frankfurt Riedberg im Allgemeinen und das Projekt „die weiße Stadt“ im Speziellen, zu einer hervorragenden Wohnadresse im gesamten Rhein-Main Gebiet entwickelt.



Entwicklung des Stadtteils Frankfurt-Riedberg

Riedberg wächst beständig: 15.000 Einwohner werden diesen Stadtteil bald komplett mit Leben füllen – auch jetzt pulsiert der Stadtteil schon: über 4.500 Einwohner nehmen bereits an der rasanten Entwicklung Riedbergs teil.

Wichtig ist auch die fortschreitende Entwicklung der sozialen Infrastruktur. Ausreichend Kindertagesstätten sind bereits in Betrieb, die Planung und Umsetzung weiterer Kindertagesstätten ist bereits in vollem Gange. Somit ist bis zum vorraussichtlichen Ende der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme im Jahr 2017 und darüber hinaus die Versorgung, der dann erwarteten 15.000 Einwohner, mit Kindertagesstätten gesichert. Dies gilt ebenfalls für das schulische Angebot. Die Grundschule Riedberg hat schon seit längerem den Betrieb aufgenommen, es wird am Gymnasium im Stadtteil schon eifrig gelernt. Der Neubau des Gymnasium befindet sich derzeit noch im Bau, bis zum Umzug im Jahr 2013 werden die Schüler in einer temporären Containeranlage unterrichtet.

Auch über die Schule hinaus entwickelt sich Frankfurt-Riedberg zu einem hochkarätigen Bildungsstandort. Der Campus Riedberg der Goethe-Universität mit den Fachbereichen Geowissenschaften, Physik, Biochemie, Chemie und Pharmazie bildet im Verbund mit

dem Max-Planck-Institut für Biophysik, dem Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ) und dem Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) die Science-City Frankfurt-Riedberg. Dieses Life-Science-Cluster allererster Güte hat mit seinen Forschungsergebnissen bereits mehrfach für Aufsehen gesorgt.

Frankfurt-Riedberg ist ein junger, aktiver und dynamischer Stadtteil. Unterschiedlichste Wohnangebote lassen einen Jeden genau die Immobilie finden, die ihn begeistert. Die über Jahre stabil anwachsende Bevölkerung des neuen Stadtteils belegt eindrucksvoll, wie positiv Frankfurt-Riedberg angenommen wird. Vielfältige Aktionen und Events finden bereits jetzt im Stadtteil statt. Dies ist zum Teil ein Verdienst der HA Standortentwicklungsgesellschaft, welche mit Events wie zum Beispiel der Eisbahn und dem Weihnachtsmarkt auf dem Riedbergplatz oder dem Musikfestival „Live im Park“ immer wieder für Höhepunkte im öffentlichen Leben in Frankfurt-Riedberg sorgt. Aber auch die Anwohner sind bereits gut organisiert. Es gibt diverse

Vereine, welche für ein starkes soziales Netzwerk sorgen. Diese unterschiedlichen Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil des Stadtteillebens und tragen zu einer hohen und urbanen Lebensqualität bei. Auch der Riedbergplatz und das RiedbergZentrum haben sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Hier können die Bewohner Frankfurt-Riedbergs einkaufen, Dienstleistungen in Anspruch nehmen oder einfach nur in einem Restaurant oder Café entspannen. Gerade die unterschiedlichen Immobilienprodukte, die am Standort angeboten werden, sorgen für eine vielfältige Bevölkerungsstruktur. Somit wird auch in Zukunft eine nachhaltige Weiterentwicklung des Stadtteils garantiert.

Das Projekt „die weiße Stadt“ ist ein weiterer Baustein in der Gesamtentwicklung des neuen Stadtteils Frankfurt-Riedberg. Die hochwertige Architektur und das einheitliche Erscheinungsbild werden bestimmt zu einem weiteren atmosphärischen Highlight des Standorts!



Architektur am Riedberg

Hohe Qualität Heute und in Zukunft

Die bereits realisierte Architektur in Frankfurt-Riedberg zeichnet sich vielfach durch eine klare Formensprache aus. Dies gilt sowohl für öffentlich und gewerblich genutzte Gebäude, als auch für die privat genutzten Bauten. Viele Privathäuser entstanden bereits mit einem hohen architektonischen Anspruch. Diese Gebäude zeigen einerseits was in Hinblick auf moderne Bautechnologien möglich ist, andererseits sind sie der Beleg dafür wie harmonisch sich ansprechende Bauformen zusammenfügen und einen atmosphärischen Gesamteindruck schaffen.

Um diese Entwicklung zu fördern wurde das Projekt „die weiße stadt“ initiiert, um das richtige Umfeld für die Konzeption, Planung und Umsetzung qualitativ hochwertiger Entwürfe zu bilden. Der entscheidende Vorteil dieses Projektes ist die Garantie, dass auch die Nachbargebäude zum eigenen Entwurf passen werden. Dies wird durch die Gestaltungsregeln im Qualitätshandbuch bindend fixiert und deren Einhaltung durch das Gestaltungsgremium überwacht.



Biologicum, Frankfurt-Riedberg



Privathäuser, Frankfurt-Riedberg



Privathäuser, Frankfurt-Riedberg



Privathäuser, Frankfurt-Riedberg

Der Planungsprozess

Beim Projekt „die weiße Stadt“ wird ein spezieller Planungsprozess eingesetzt, um die angestrebte architektonische Qualität über alle 30 Baufelder zu garantieren. Die Vorauswahl der möglichen Architekten stellt einen gemeinsamen Gestaltungsduktus her. Das bindend als Vertragsbestandteil des Grundstückkaufvertrages fixierte Qualitätshandbuch mit den entsprechenden architektonischen Vorgaben ermöglicht eine klare Definition der Gestaltungsregeln. Das Gestaltungsgremium, welches die Einhaltung dieser Gestaltungsregeln überwacht, stellt eine durchgängige Qualität sicher.



Studentenwohnheim, Frankfurt-Riedberg



„So merkwürdig es heute klingen mag, aber um die Durchsetzung des flachen Dachs musste damals schwer gekämpft werden.“

Margarete Schütte-Lihotzky,
Architektin und Schöpferin der Frankfurter Küche

Baustellenimpressionen, Frankfurt-Riedberg

Teilnehmende Architekten

Im Rahmen eines Auswahlverfahrens seitens der HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH wurde eine Auswahl an Architekten eingeladen, die anhand der Gestaltungsvorgaben zur „weißen Stadt“ ein modernes Einfamilienhaus entwerfen sollten. Eine Jury wählte aus den eingegangenen Vorschlägen die besten Entwürfe aus.

1100: Architekten Riehm + Piscuskas

Schleusenstraße 15-17
60327 Frankfurt am Main

bb22 architekten + stadtplaner

Taunusstraße 21
60596 Frankfurt am Main

Berndt + Lorz Architekten / MODULOR Bau GmbH

Metzlerstraße 23a
60594 Frankfurt am Main

Architekturbüro Bitsch+Bienstein BDA

Nettelbeckstrasse 13
65195 Wiesbaden

Earlybirds-Architekten

Hausener Obergasse 10
60488 Frankfurt am Main

Zur Planung des Hauses Ihrer Wünsche können Sie sich für einen der prämierten Architekten entscheiden. Eine Kurzvorstellung der Architekten finden Sie in alphabetischer Reihenfolge in den Anlagen dieses Qualitätshandbuchs.

ffm-architekten. Cilia und Hendrik Tovar

Marktstraße 90
60388 Frankfurt am Main

liquid architekten

Freiheitsstraße 23
64385 Reichelsheim-Laudenau

mo+ architekten

Scheffelstraße 30
60318 Frankfurt am Main

Architekturbüro unlimited architekten | neumann + rodriguez BDA

Grüneburgweg 64
60322 Frankfurt

Yuen Architekten BDA mit Stefanie Rothe, Architektin

Webergasse 7
65183 Wiesbaden

Vertrieb und weitere Informationen

Herr Anton Hartl

HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Altenhöferallee 131 in 60438 Frankfurt am Main
Tel.: 069.951187 18820
E-Mail: anton.hartl@ha-stadtentwicklung.de

Das Gestaltungsgremium

Das Gestaltungsgremium setzt sich aus Vertretern verschiedener Bereiche zusammen und trifft sich turnusmäßig. Es begleitet die Entstehung des Entwurfes für das Haus, dass Sie planen.

Mitglieder des Gremiums:

Herr Prof. DW Dreysse, Architekt BDA, Frankfurt am Main

Herr Jochen Krehbiehl, Städtebauarchitekt
Stadtplanungsamt der Stadt Frankfurt am Main

Frau Petra Klein-Haardt, Architektin
Bauaufsicht der Stadt Frankfurt am Main

Herr C. Emmerich Schönmehl, Architekt
HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, Wiesbaden

Impressum

Herausgeber: HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, Wiesbaden und Stadt Frankfurt
Konzeption, Realisation und Redaktion: HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH und formhouse GmbH
Gestaltung: formhouse GmbH - Agentur für Immobilienkommunikation, Darmstadt, www.formhouse.com
Druck: mt druck - Walter Thiele GmbH & Co., Neu-Isenburg, www.mt-druck.de
Fotos: HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, Patrick Liste, Ernst-May-Gesellschaft e.V.

Stand: 2011

www.die-weiße-stadt.de



HA Stadtentwicklung

HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Abraham-Lincoln-Strasse 38-42
65189 Wiesbaden
www.hessen-agentur.de

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Stadtplanungsamt
Kurt-Schumacher-Str. 10
60311 Frankfurt am Main
www.frankfurt.de

die weiße stadt
die weiße stadt
die weiße stadt

Weitere Informationen erhalten Sie im Infobüro Riedberg
HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH | Altenhöferallee 19 | 60438 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 951166-0 | Fax: 069 / 951166 22 | riedberg@ha-stadtentwicklung.de

www.die-weiße-stadt.de